

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche

Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob





Welche Kirche sieht man hier? Bilder: Desirée La Roche



Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eine von drei CDs zum Film «Zwingli». Bild: C-Films AG

TITELSEITE

Der Jünger Hananias heilt Saulus von dessen Blindheit – dargestellt in einem Kupferstich vom niederländischen Künstler Jan Lukyten aus dem Jahr 1712. Hananias soll in einer Vision von Gott aufgefordert worden sein, Saulus zu suchen, ihm die Hände aufzulegen und ihn so von seiner Blindheit zu heilen. Sowie Hananias Saulus heilt, bekehrt sich dieser und lässt sich taufen – und wird zum Missionar Paulus. Bild: Jan Lukyten

BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zuhause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, woher diese Ausschnitte stammen – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 12. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wird eine von drei CDs «Zwingli – die Musik zum Film».

Kleiner Tipp: Die Kanzel dieser Kirche ist aus Nussbaum und trägt eine Inschrift. Zudem beherbergt das Zürcher Landesmuseum die kleinste der ursprünglichen Glocken von 1702.

Die Gewinnerinnen oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTION

KIRCHGEMEINDE ZÜRICH
Jutta Lang
Nena Morf
Deborah Sutter
redaktion@reformiert-lokal.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF
Alexandra Baumann
Michael U. Braunschweig
Christine Moosmann
Pfr. Michael Schaar
Petra Wälti-Symanzik

gedruckt in der schweiz 

Editorial



Bild: Andrea Monica Hug

Ach Sie. Karfreitag, Ostern, Frühling. Sie kommen. Das Leben bricht aus jeder Ritze, überall spriessen sie, die Blumen, die Triebe, die Lust am Dasein. Nicht für alle eine einfache Zeit. Das überbordende Leben erinnert an zu Ende gegangene Leben, an abgerissene Leben. Ach Sie. Ja es ist auch eine Zeit der Trauer, für jene, die Liebste verloren haben. Und dennoch, eben, dennoch: Es bricht wieder auf, das Leben. Mag der Untergrund noch so unwirtlich sein.

Doch sehen wir das, nehmen wir das tatsächlich wahr? Wann haben Sie das letzte Mal innegehalten und einfach mal geschaut, was um Sie herum so geschieht? Vielleicht eine Blume entdeckt am Strassenrand. Das Licht in den Blättern, so goldgrün – bemerkt? Ach Sie.

Für Reformierte vielleicht etwas eher Fremdes. Geht es bei uns doch darum, selber zu lesen und zu denken. Das Wort hören! Rational meist. So zumindest habe ich das erlebt. Heute jedoch und gerade in der Stadt Zürich nehmen reformierte Kirchen auch Praktiken aus anderen Traditionen in ihren Angebotskatalog auf, die dem eigenen Erfahren Raum geben. Denn viele wollen mehr, als in einer Holzbank zu sitzen und jemandem auf der Kanzel zuzuhören. Das «selber erfahren wollen»,

das passt zum Individualismus, zum Zeitgeist. Ist das vielleicht gar die nächste Reformation der Kirchen? War es vor 500 Jahren das «selber lesen wollen», die Übersetzung der Bibel in die Volkssprachen, ist es heute ein den Menschen Raum geben, in dem sie sich und das Göttliche erfahren können? Vielleicht.

Es sind Erfahrungen, die Suchende und Glaubende seit jeher machen. Hände auflegen ist dabei nur eine dieser Formen, die sich Energie zunutze machen. Was diese Energie genau ist, kann man nicht wissenschaftlich durchbuchstabieren – hat mich eine Physikerin gelehrt, als ich sie zu Quantenphysik und Esoterik befragte.

Dennoch: Eine Berührung im rechten Moment wirkt oft Wunder. Tanzen in einer Kirche, ohne Vorzeichen und Hemmungen, kann unendlich befreiend sein. Oder auch das Üben von Yoga, gar das Meditieren in einem Kirchenraum. Es sind alles Möglichkeiten, sich selbst, andere und Gott zu erfahren. Und es sind alles Angebote aus der Citykirche Offener St. Jakob, der wir im Leitartikel wieder begegnen. Und dort fragen: Wie viel Esoterik verträgt die Reformierte Kirche? Ach Sie – letztlich wissen wir so wenig.

DEBORAH SUTTER

Redaktion

«Ostern ist kein Happy End!»



Der Ort an dem Jesus gekreuzigt worden sein soll: Golgatha heute. Bild: Chromoprisme

Pfarrer Herbert Kohler findet: Ob Jesus an Ostern tatsächlich physisch wieder lebendig geworden ist, ist nicht entscheidend. Die Sprengkraft der Geschichte liegt anderswo.

«Eigentlich ist Ostern eine undenkbar Geschichte», sagt Herbert Kohler. Er ist seit 25 Jahren Pfarrer in der Kreuzkirche, im heutigen Kirchenkreis sieben acht. «Die Jüngerinnen und Jünger sehen ihren Lehrer den beschämendsten Tod überhaupt sterben. Für sie ist in dem Moment alles zu Ende», so der Pfarrer. Doch die vermeintliche Niederlage sei eben das Geniale an Karfreitag und Ostern: «Es zeigt die Radikalität Jesu: Da geht einer mit seiner Überzeugung so weit, dass er sogar seinen physischen Tod in Kauf nimmt.» Den Karfreitag, da ist Herbert Kohler überzeugt, den gilt es auszuhalten. «Solche Karfreitage

gibt es auch im konkreten Menschenleben: Wenn Sie etwa einen geliebten Menschen verlieren, jemand einen schweren Unfall erleidet, Sie Trennung oder Scheidung durchstehen müssen. Da wirkt es billig, gleich mit hoffnungsvollen Botschaften das Leiden zu übertünchen», sagt Kohler. Das Leiden hat seine Berechtigung, ohne dass es glorifiziert werden soll.

«Der Karsamstag ist dann der Tag, an dem symbolisch alles stillsteht.» In dieser Stille kann wachsen, was am Ostersonntag zum Ausdruck gebracht wird: «Auf diesem Hintergrund kann eine neue Qualität von Leben beginnen», so der Pfarrer. Ostern sei dabei ebenso wenig Happy End, wie das Kreuz Niederlage sei: «Die Auferstehung macht den Kreuzestod nicht ungeschehen, sondern zeigt: Der Tod hat nicht das letzte Wort.» Dabei sind Tod und Auferstehung nicht an das physische Sterben eines Menschen geknüpft. Sie können dem Menschen als Ende und Neubeginn auch im Leben begegnen. «Denken Sie nur an Schicksalsschläge, die Sie dermassen aus der Bahn werfen – da können Sie auch nicht mehr einfach weitermachen. Sie brauchen die Stille, um einerseits das Leiden nicht zu ignorieren und andererseits dem Neuen Zeit zu geben, um zu wachsen.» Damit wieder Ostern werden kann.

FEIERWERK

Mit Gott ins Weekend

«FeierWerk macht neugierig», sagt Pfarrer Thomas Schüpbach über den Gottesdienst, der an jedem zweiten und vierten Freitagabend des Monats in der Andreaskirche gefeiert wird. «Wir laden oft spannende Gäste ein und führen Gespräche zu aktuellen Themen – zudem gibt es eine Live-Band.» FeierWerk sei ein spirituelles Fenster zum Wochenende und für alle da, «die Lust haben, ihre Ideen einzubringen.»

ANDREASKIRCHE

FeierWerk –
Dein Gottesdienst am Freitagabend
www.sihlfeld.ch

SECHSELÄUTEN

Beschwingter Familiengottesdienst

Am Tag des Sechseläuten-Kinderumzugs wird es dieses Jahr bunt und lebhaft in der Kirche St. Peter: Die reformierte Kirchgemeinde Zürich lädt am Vormittag von 11 bis 12 Uhr zum ökumenischen Familiengottesdienst ein. Pfarrer René Berchtold und Pfarrer Ueli Greminger begleiten durch den fröhlichen Familiengottesdienst, der von der Bläsergruppe der Zunft Widder begleitet wird.

KIRCHE ST. PETER

Sechseläuten-Familiengottesdienst
Sonntag, 7. April, 11–12 Uhr

Wie viel Esoterik



Spüren, nicht bloss hören: Handauflegen im Offenen St. Jakob.

Handauflegen, Meditieren, Yoga – neue Formen von Verkündigung boomen. Sie haben wenig bis nichts mit der reformatorischen Tradition vom Hören auf das Wort zu tun. Wie umgehen damit?

In der Citykirche Offener St. Jakob, der Kirche am Stauffacher, finden sich unzählige Möglichkeiten für Erfahrungshungerige: Meditationsnacht, Yoga, ekstatisches Tanzen – bis hin zum Handauflegen. Das sei keineswegs ein Widerspruch zur reformierten Tradition: «Das Händeauflegen ist eine alte christliche Praxis, die schon in der Urgemeinde praktiziert wurde», sagt der Pfarrer Patrick Schwarzenbach. Er erinnert an Heilungsgeschichten in der Bibel – im Neuen Testament zum Beispiel bei Lukas. Auch im Sankt Jakob hat das Händeauflegen eine langjährige Tradition: Seit 21 Jahren bieten dies Freiwillige an, derzeit unter der Leitung von Michael Schaar.

verträgt die reformierte Kirche?



Bild: Reto Wodi

Patrick Schwarzenbach selbst experimentiert aber auch gern mit ganz neuen Formen von Verkündigung: «Es gibt immer wieder Gottesdienstformen, die den Körper mit einbeziehen und zur Versenkung anleiten – zum Beispiel Tanz oder Gesang als spirituelle Wege, oder Licht- und Musikinstallationen.» Daneben pflegten sie die Lectio Divina, eine Praxis der Schriftlesung, die dem Text nicht nur auf Augen- und Hirnhöhe begegne, sondern auch mit Bauch und Herz. Diese Formen kommen an, beobachtet der Pfarrer: «Es gibt einen gewissen Boom, wobei der Erfahrungsaspekt sehr wichtig ist. Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.» Das Göttliche selbst erfahren, auch oder gerade mit dem Körper, durch bestimmte Praktiken.

Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich und Leiter des Zentrums für

Kirchenentwicklung, sagt: «Die reformierte Kirche hat die Körperlichkeit des Menschen vernachlässigt, da schadet es nicht, dies wieder stärker zu betonen.» Ohne darüber jedoch das Wort, die biblischen Geschichten beiseite zu lassen: «In diesen Geschichten kommt oft auch der körperliche Aspekt der Gotteserfahrung vor – Moses etwa, der Gott im brennendem Dornbusch begegnet und seine Schuhe auszieht, weil er auf heiligem Boden steht.» Dadurch, dass die reformierten Kirchen nun dieses Bedürfnis nach Erfahrung aufgreifen, beobachtet der Professor eine Verschiebung: «Da geschieht ein Rücktransfer von Spiritualität, von Religiosität zurück in den Kirchenraum. Man will nicht einfach in einer Turnhalle meditieren oder irgendwo Yoga üben. Auch die Atmosphäre von Kirche macht viel mit einem.»

Doch warum finden diese Angebote einen so grossen Anklang, was ist an ihnen so

«Der Erfahrungsaspekt ist sehr wichtig: Sich etwas sagen lassen hat weniger Gewicht als selbst davon zu kosten.»

PFARRER PATRICK SCHWARZENBACH



Bild: Ursula Markus

besonders? Thomas Schlag meint: «Unsere Gesellschaft, unsere Kultur hat die Tradition des reinen Zuhörens verloren. Früher war das selbstverständlich einseitige Kommunikation pur, ein Mensch redet, die anderen hören zu. Doch heute sind wir so überflutet von Bildern und Tönen, da verzaubert das Wort allein nicht mehr einfach so.» Als Kirche müsse man sich dabei ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen: «Warum bieten wir etwa Yoga an – denn was unter der Flagge ›reformiert‹ segelt, sollte auch an die reformierte Tradition angebunden sein», so Schlag. Im Falle vom Yoga könne das zum Beispiel die bewusste und ausdrückliche Erinnerung daran sein, dass der Mensch Geschöpf ist und damit in gut reformierter Tradition angenommen und geliebt ist.

Patrick Schwarzenbach zieht als reformierter Pfarrer aber auch Grenzen, will nicht jedem esoterischen Angebot Platz bieten: «Wenn Abhängigkeiten entstehen, wenn es nur um die Vermehrung des Geldes geht, wenn ein spiritueller Weg sich als Gegensatz zur Welt und zur Politik versteht, und auch wenn die Qualität nicht stimmt.» Dabei sei das Doppelgebot der Liebe eine sinnvolle Richtschnur: Fördert eine Praxis den liebevollen Umgang mit sich selbst und anderen – und kann sie einen Raum eröffnen, in dem die göttliche Liebe wachsen kann?

Die reformierte Kirche am Stauffacher jedenfalls beantwortet die Frage in ihrem Angebot mit einem klaren Ja.

PROJEKT DURCH VERSCHIEDENE KULTUREN

Passionen – Leiden – Leidenschaft

Während der Passionszeit wird aus verschiedenen Blickwinkeln das Thema «Leiden und Leidenschaft» beleuchtet. Nahöstliche Musik wird der westlichen Kultur gegenübergestellt: Aufführungen von Bachs «Johannespassion», Reinhard Keisers «Markuspasion», christlich-muslimischen Gesängen am Palm-/Lazarus-Sonntag, persisch-inspirierte Musik an Karfreitag, ein interreligiöses Mittagssingen und die «Arabische Passion nach J. S. Bach» zeigen ein wunderbare Fülle des Themas. Auch an einem Podiumsgespräch lassen sich Vertretern verschiedener Religionen auf das grosse Thema ein.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

12.–19. April (mehr auf Seiten 8 und 9)

MUSIKGOTTESDIENST AM PALMSONNTAG

«Das Meer der Liebe» (Rg 449)

Bild: Brigitte Becker

Nachdem sich die Johanneskantorei beim letzten Singwochenende mit dramatischer Musik von Felix Mendelssohn beschäftigt hat, stehen nun Gesänge zum Palmsonntag und der Passionszeit im Mittelpunkt.

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Mit ihm beginnt die Karwoche vor. Viele Komponisten haben Werke für diesen speziellen Sonntag komponiert, der zeigt, wie eng Leben und Tod miteinander verbunden sind. Das Spektrum reicht dabei von Giovanni Palestrina über Johann Sebastian Bach bis hin zu Hugo Distler. Mit der Musik zusammen erkundet der Gottesdienst die Bedeutung der Palmsonntags-Erzählung für uns und heute. Anschliessend Vorführung der Jurgenson-Orgel.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 14. April, 10 Uhr,
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker,
Orgel: Tobias Willi, Johanneskantorei
Zürich; Leitung: Marco Amherd

Wie ist das mit

Karfreitag. Öl auf Leinwand, Bild: Verena Mühlethaler

VERENA MÜHLETHALER

Pfarrerin, Citykirche Offener St. Jakob

Bald schon wurde das Folterinstrument Kreuz spiritualisiert: Jesus habe sich für unsere Sünden geopfert und sei für uns gestorben. Das sei ein Teil des Heilsplanes Gottes. Doch sind auch andere Interpretationen möglich?

Das Kreuz gilt als das Symbol des Christentums. Es erinnert an das Leiden und den Tod Jesu. Es war vor allem Paulus, der darin auch ein Heilsgeschehen sah. Er verstand den Tod Jesu als von Gott gewolltes Opfer zur Vergebung unserer Sünden. Obwohl es in den Evangelien auch andere Interpretationen gibt, hat sich die paulinische Opfertheologie durchgesetzt und auch viele Lieder beeinflusst. «Wer hat Dich so geschlagen? Ich, ich und meine Sünden», sollen wir in einem Choral singen. Ich kann diese Lieder nicht singen und bin froh über die feministisch-theologische Kritik, die andere Deutungen vorschlägt, die das Kreuz nicht so schnell spiritualisieren.

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

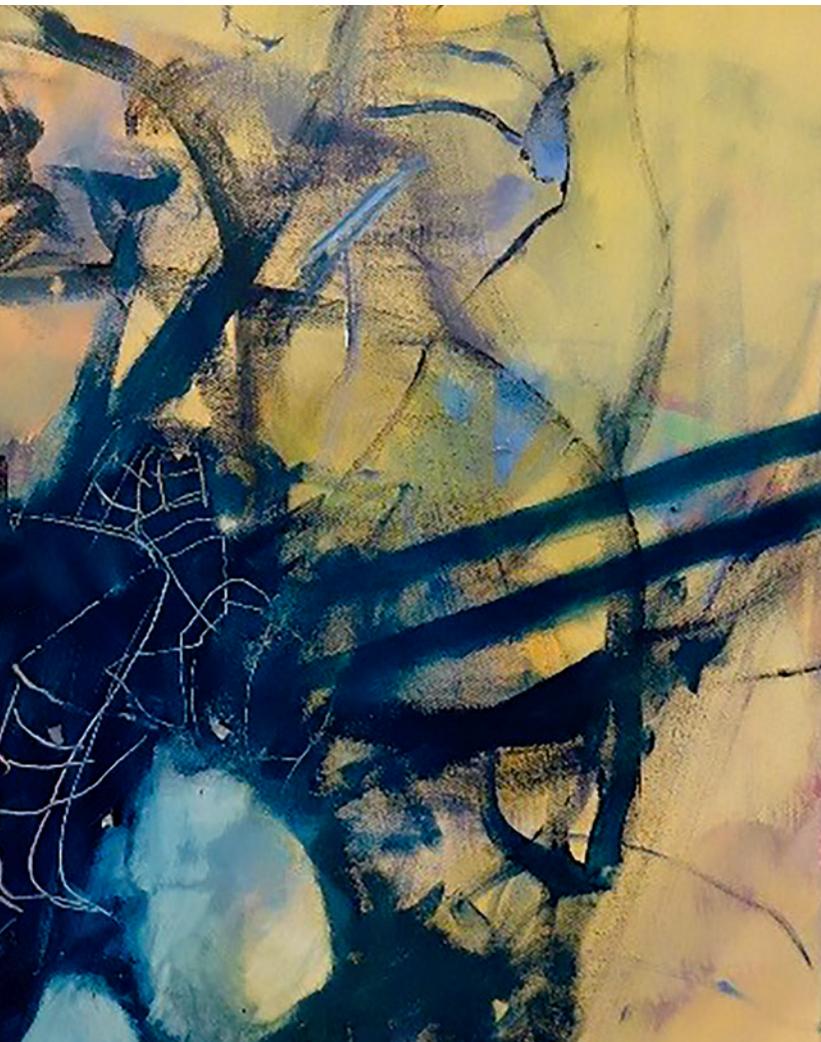
Die Auferweckung des Lazarus

Zeitgleich zum Palmsonntag feiern die orthodoxen Kirchen den Lazarus-Samstag. Gefeierte wird der Gottesdienst im Offenen St. Jakob mit christlich-muslimischen Gesängen, unter anderem «Rejoice O Bethany».

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Pfarrer Michael Schaar
canta musica, Vladimir Ivanoff, Leitung

dem Kreuz zu verstehen?



Obwohl
Jesus keinen
bewaffneten
Aufstand gegen
die Römer
plante, fürchteten
sie doch, dass
Jesus mitten
in Gewalt und
Unterdrückung
das Reich
Gottes und seine
Gerechtigkeit
predigte und
lebte.

Nüchtern gilt es festzuhalten, dass das Kreuz ein Folterinstrument war. In der römisch-hellenistischen Welt galt dieser qualvolle, langsame Tod als die grausamste und schändlichste Hinrichtungsart. Sie wurde gegenüber Gewaltverbrechern, Hochverrätern und vor allem gegenüber Aufständischen der unterworfenen Völker eingesetzt. Auch viele Frauen wurden zu Jesu Zeiten so zu Tode gefoltert. Obwohl Jesus keinen bewaffneten Aufstand gegen die Römer plante, fürchteten diese doch, dass Jesus mitten in Gewalt und Unterdrückung das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit predigte und lebte. Darum musste er ausgeschaltet werden. Für seine JüngerInnen war das ein Schock: War das Leben Jesu und ihre Nachfolge umsonst und vergeblich gewesen?

Die Frauen, die am Grabe ausharrten, machten die Erfahrung, dass Gott Jesus auferweckte. Dass er lebt. Jesus frohmachende Botschaft, dass Gott Gerechtigkeit und Fülle des Lebens für alle möchte,

war nicht tot zu bringen, sondern weiterhin lebendig. Die Jünger und Jüngerinnen verkündigten dies mit der Zeit bis ans Ende der Welt.

Die Auferstehung war eigentlich die Geburtsstunde des Christentums. Schon merkwürdig, dass es davon im Gegensatz zum Kreuz kaum eine Bildtradition gibt. Auch die Komponisten vertonten fast alle nur die Passionen und diese enden mit dem Tod am Kreuz. Für mich macht das Kreuz nur einen Sinn, wenn es eingebettet wird zwischen dem Leben Jesu und seiner Auferstehung. Ich verstehe es als eine Konsequenz für Jesu unerschrockenes Eintreten für das Reich Gottes und der Befreiung der Menschen – auch von seinen Sünden.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
Samstag, 13. April, 19 Uhr, Arabische Passion
Arien von J. S. Bach werden von der libanesischen Sängerin Fadia el-Hage interpretiert.



Bild: zVg

KARFREITAG

Im Gottesdienst erklingt persisch-arabisch inspirierte Orgelmusik, unter anderem Werke von Naji Hakim, Rolande Falcinelli und Peter I. Tschaikowsky.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 19. April, 10 Uhr
Pfarrerin Verena Mühlethaler
Sacha Rüegg, Orgel

OEKUMENE BROT FUER ALLE

**Fastenopfer: Oekumenische
Feier mit anschliessendem
Fastenmittag**

Es hat sich bewährt. Jedes Jahr feiern wir mit der katholischen Kirchgemeinde St. Felix und Regula zusammen einen ökumenischen Gottesdienst.

Mit dem Chor St. Felix und Regula singen wir Taizélieder. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einer feinen Linsensuppe ein, welche Mona Mbilo für uns kochen wird.

Kollekten zugunsten der Aktion «Brot für Alle», besonders für die dringendsten Projekte. Mehr Informationen unter <https://sehen-und-handeln.ch>

BULLINGERKIRCHE

Sonntag, 31. März, 10 Uhr,
Pfarrer Rolf Mauch,
Willi Luntzer,
St. Felix und Regula



Schon bald in der Johanneskirche: Jurgenson-Orgel.

MUSIK.KUNST.JOHANNESKIRCHE!

Konzert zur Einweihung der Jurgenson-Orgel

Tobias Willi spielt Orgelmusik aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Haben Sie sich vielleicht schon etwas gewundert, dass eine Orgeleinweihung in der Johanneskirche angekündigt wird? Wir haben die grosse Freude, unser «Instrumentarium» um ein ganz besonderes Instrument bereichern zu können, das am 31. März zum ersten Mal konzertant in diesem Raum erklingt. Es wurde 1984 vom Cembalo- und Orgelbauer William Jurgenson (Lauffen am Neckar) als Hausorgel gebaut; seine Besitzer haben das Instrument der Zürcher Hochschule der Künste als Geschenk überlassen und sich dafür eine kirchliche, pädagogische und konzertante Nutzung gewünscht. Als Standort hat sich daher die Johanneskirche angeboten, die ja regelmässig von der ZHdK für Vespers und Gottesdienste, Konzerte, Prüfungsprojekte und Unterricht genutzt wird. Gleichzeitig

kann auch die Kirchgemeinde von den neuen Klang-Möglichkeiten profitieren.

Die Orgel umfasst acht Register auf zwei Manualen und Pedal und ist mit ihrer mitteltönigen Stimmung bewusst auf die Musik von Renaissance und Frühbarock ausgerichtet. Dieses Repertoire wird also auch das Programm der Einweihung prägen; Tobias Willi gibt damit aber auch einen Einblick, welche Orgelmusik ungefähr zu Zwinglis Zeiten in der Schweiz, in Italien, England und Spanien zu hören war. Wir laden Sie herzlich zu diesem besonderen musikalischen Moment und zur Entdeckung der neuen und alten Klänge ein!

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 31. März, 17 Uhr
Eintritt frei – Kollekte – Apéro

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

Arabische Passion nach J. S. Bach

Bach, Jazz und die arabische Klassik – weiter könnten musikalische Welten kaum auseinanderliegen.

Vladimir Iwanoff und sein Ensemble Sarband sind Spezialisten, wenn es darum geht, Zusammenhänge zwischen diesen Welten aufzuzeigen. Seit seiner Gründung vor zwanzig Jahren sucht das Ensemble die Begegnung von Orient und Okzident, verbinden die Musikerinnen und Musiker aus Bulgarien, der Türkei, dem Libanon, dem Irak, Schweden, China, England, Japan, Italien und Deutschland die historische Aufführungspraxis Europas mit den lebendigen Traditionen des Mittelmeerraums. Nicht im effektvollen Crossover, sondern in Begegnungen, die sich aus gemeinsamen historischen Wurzeln ergeben. Auch bei der Arabischen Passion befragt Vladimir Iwanoff die Geschichte aus ungewohnten Perspektiven und stellt Bezüge her, die sich erst auf den zweiten Blick erschliessen.

Arien von J. S. Bach werden von der libanesischen Sängerin Fadia el-Hage interpretiert. Sie ist eine der wenigen Sängerinnen, die Vokaltechniken der klassischen westlichen und nahöstlichen Musik meistert und kombinieren kann.

Die Arabische Passion ist eine musikalische Bitte um Frieden. Eine Bitte, die in dem Vertrauen ruht, das die Grundlage von Bachs Passionen ist: dass eines Tages alles Leid ein Ende finden wird.

Fadia el-Hage, Alt
Ensemble Sarband
canta musica –
Chor der Citykirche Offener St. Jakob
Vladimir Ivanoff, Leitung

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Samstag, 13. April, 19 Uhr



Bild: zVg

MUSIK.KUNST.JOHANNESKIRCHE!

Barockkonzert: Stabat Mater

Stabat Mater, ein Werk von Giovanni Battista Pergolesi aus dem 18. Jahrhundert, aufgeführt von einem jungen professionellen Ensemble, das sich mit Begeisterung der Alten Musik widmet und auf historischen Instrumenten spielt.

Das Stabat Mater überzeugt durch eine Schlichtheit, welche die Musik gerade so magisch und den Schmerz der Mutter Jesu umso dramatischer wirken lässt. Sogar Bach war von dem Werk so beeindruckt, dass er es mit einem neuen Text unterlegte und selbst aufgeführt hat.

Bald nach Pergolesis frühem Tod rankten sich Legenden um diese Komposition. Einer Überlieferung zufolge soll das «Stabat Mater» sein letztes Werk gewesen sein, vollendet auf dem Sterbebett – eine Behauptung, die wissenschaftlichen Untersuchungen nicht standgehalten hat und die doch hartnäckig die Jahrhunderte

überdauerte. Ergänzend dazu erklingt eine eher unbekannt Solokantate aus dem 17. Jahrhundert von Dietrich Buxtehude mit dem Titel «Fallax Mundus».

Kathi Stahel, Sopran
Désirée Mori, Alt
Nevena Tochev, Violine
Marta Peño, Violine
Iñigo Armentia, Viola
Jakob Herzog, Violoncello
Lukas Stamm, Cembalo

JOHANNESKIRCHE
Samstag, 30. März, 19.30 Uhr



«Der Beweinung Christi», Willem Key. Bild: Wikimedia

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

Markus-Passion

Reinhard Keiser gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten des Barock.

Als Kantor am Hamburger Dom komponierte er zudem auch zahlreiche geistliche Werke, die von Johann Sebastian Bach selbst geschrieben und mehrfach in Weimar aufgeführt wurden.

Nicola Brügger, Sopran
Ingrid Alexandre, Alt
Simon Witzig, Tenor

Benjamin Widmer, Bass
Orchester mit historischen Instrumenten
canta musica –
Chor der Citykirche Offener St. Jakob
Kantor Sacha Rüegg, Leitung

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
Gründonnerstag, 18. April, 19.30 Uhr



Bild: zVg

PASSIONEN – LEIDEN –
LEIDENSCHAFT

Konzert

Johann Sebastian Bach:
Johannes-Passion (BWV 245)

Der Bericht vom Leiden und Sterben Jesu Christi nach dem Evangelium nach Johannes in der musikalischen Umsetzung von J. S. Bach.

Eugénie Warnier, Sopran
Marie Henriette Reinhold, Alt
Angelo Pollak, Tenor
Aleksander Nohr, Bass (Arien)
Ludwig Mittelhammer, Bass (Jesus)
Zürcher Sing-Akademie
Orchestra la Scintilla
Florian Helgath, Leitung

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
Mittwoch, 17. April, 19.30 Uhr

PASSIONEN – LEIDEN – LEIDENSCHAFT

Podiumsgespräch

Das Leiden in verschiedenen Kulturen

Im Gespräch mit dem «ZIID, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog».
Dr. Vladimir Ivanoff und
Pfarrer Patrick Schwarzenbach

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
Freitag, 12. April, 18 Uhr

KURS FÜR ERSATZ-GROSSELTERN

Babysitten



Bild: pixelio.de

Haben Sie Freude an Kindern und Interesse, Familien und Alleinerziehende mit kleinem Budget zu unterstützen?

Die Nachbarschaftshilfen 5 und 6 bieten Ihnen Gelegenheit, sich Kenntnisse im Umgang mit Babys und Kleinkindern anzueignen. Ziel des Kurses ist, Sicherheit zu gewinnen für das Betreuen von Babys und Kleinkindern. Anschließend vermitteln wir Sie gern in der Nachbarschaftshilfe als Freiwillige für diese besondere Aufgabe.

An zwei Kurstagen werden Kenntnisse vermittelt, die gute, anerkannte Babysitter und Babysitterinnen auszeichnen:

- Entwicklungsschritte eines Babys oder Kleinkindes
- Wickeln und Mahlzeiten zubereiten
- Spiele für jede Altersstufe
- Gefahren erkennen, Unfälle verhüten
- Rechte und Pflichten der Babysitterin, des Babysitters

Kurskosten: 80 Franken (statt 182 Franken) für Freiwillige der Nachbarschaftshilfe. In den Kurskosten sind Kursunterlagen und Babysitterpass inklusive. Das Kursgeld wird am ersten Tag bezahlt.

Anmeldung bis 28. Mai an Beatrice Binder.

KIRCHGEMEINDEHAUS JOHANNES

Donnerstag, 13. und 20. Juni
9.30–15.30 Uhr

60PLUS

Zukunftsfähige Altersarbeit

Chile bi de Lüüt – au bi de alte Lüüt

BEATRICE BINDER

Sozialdiakonin

Mobile Seniorinnen und Senioren haben Zugang zu einem breiten, abwechslungsreichen Programm. Je älter sie aber werden, desto schwerer fällt es ihnen, den Weg unter die Füße zu nehmen. Die Besucherzahlen sind rückläufig. Auf der anderen Seite wohnen in Alterszentren und Altersresidenzen rund 2500 Betagte. Viele sind nicht mehr mobil genug, um auswärts Angebote zu nutzen.

Diese Angebote sind öffentlich und für alle Interessierten zugänglich.

Synergien mit verschiedenen Institutionen oder Organisationen werden genutzt. Durch die Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe, wo Menschen aus dem Quartier kleine Aufträge für Bewohnende aus dem Alterszentrum erledigen, entstehen neue Beziehungen.

Deshalb haben wir die Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum intensiviert. Gemeinsam ist uns das Anliegen, die Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit den Menschen im Alterszentrum in Verbindung zu bringen. Neu bieten wir Nachmittage mit Bildungsanlässen an, die den früher in der Kirche durchgeführten Altersnachmittagen entsprechen.

«Chile bi de Lüüt» ist eines der Schlagworte in der Kirche. Wir versuchen dies im Kreis 5, indem wir gewisse Anlässe ausserhalb unserer Gebäude durchführen, mit anderen Institutionen eng zusammenarbeiten und die Menschen miteinander ins Gespräch bringen, damit Beziehungen entstehen und man im Quartier «zu Hause» und aufgehoben ist.



Bild: Richard Elmer

AUSFLUG 60PLUS

Bruno Weber Park

Zauberhafte Wesen, Pflanzen, Fabeltiere, exotische Schönheiten, bizarre Tempelbögen: Während eines halben Jahrhunderts gestaltete Bruno Weber sein fantastisches Reich oberhalb Dietikon und Spreitenbach.

Als ausgebildeter Kunstmaler, Zeichner und Grafiker baute Bruno Weber (1931–2011) diese zauberhafte Welt. Begleitet wird dieser Gang durch den Park von Sanja Orsag. Dies ist ein Angebot des Mal-Ateliers.

Es sind alle herzlich willkommen. Ticket bitte selber besorgen: Zone 110 plus zwei Zonen.

TREFFPUNKT: HARDBRÜCKE

Mittwoch, 17. April, 13.30 Uhr

FAMILIEN

Elki-Singen

Wie ging dieses Lied schon wieder?

Im Elki-Singen lernen Eltern und Grosseltern wieder altbekannte, aber vergessene Finger-, Abzähl- und andere Verse, Tischlieder und gesungene Abendgebete, Bewegungsspiele, Jahreszeiten- und Tanzlieder, alte und neue Kinderlieder.

Die Erwachsenen singen, spielen, tanzen zusammen mit ihren Kindern und für ihre Kinder. Zusammen mit dem Eltern- teil trägt das Kind einen reichen Schatz an Erfahrungen nach Hause – für die

Eltern auf Papier gebannt –, der bei Gelegenheit wieder hervorgeholt werden kann.

Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor Kursbeginn an marco.amherd@reformiert.zuerich.ch

JOHANNESKIRCHE

Montags, 6. Mai–8. Juli

Gruppe 1: 9.15 Uhr

Gruppe 2: 9.45 Uhr

Dazwischen gemeinsamer Znüni



Mir gönd is Elki, chunsch au? Bild: zVg

SINGWOCHE

Kinderchor-Musical

Indianerkinder auf der Suche nach dem legendären Gold der Prärie. Eine Geschichte voller Abenteuer und Freundschaften.

Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren jeglicher Nation und Religion, die gern singen und auf der Bühne stehen.

Zum Abschluss der Singwoche wird das Musical im Kirchgemeindehaus Offener St. Jakob aufgeführt.

Anmeldung bis 12. April an sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch
Bitte Name, Adresse und Alter des Kindes angeben.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Berücksichtigung nach Posteingang.
Beitrag: 30 Franken
Leitungsteam:
Sacha Rüegg, musikalische Leitung
Trudy Walter, Pfarrerin Liv Kägi

SINGWOCHE: KIRCHGEMEINDEHAUS OFFENER ST. JAKOB

Dienstag bis Freitag, 23.–26. April,
jeweils 9–15 Uhr

AUFFÜHRUNG: KIRCHGEMEINDEHAUS OFFENER ST. JAKOB

Freitag, 26. April, 17.30 Uhr



Bild: Pixabay

FIIRE MIT DE CHLIINE

Eine Feier für die Kleinsten

Für Familien mit Kindern im Vorschulalter.

Singt Ihr Kind gerne? Mag es Geschichten und hat es Freude am basteln? Und findet es vielleicht Gefallen daran, zusammen mit anderen Kindern einen Gottesdienst zu feiern? Dann sind Sie genau richtig beim «Fiire mit de Chliine»!

Am Ende der Feier gibt es immer auch ein Stück Zopf und etwas zu trinken. Sie müssen sich nicht anmelden, können regelmässig teilnehmen oder auch einfach spontan vorbeischaun.

Leitung: Pfarrerin Liv Kägi und Elsbeth Bösch

JOHANNESKIRCHE

Erster Samstag im Monat
10.30 Uhr



Bild: Archiv

EVENSONG IN THE CITY

Seit über 450 Jahren wird Evensong gefeiert. Diese anglikanische Chortradition bietet eine einmalige Gelegenheit, in geistliche Musik einzutauchen und den Tag im «gesungenen Gebet» abzuschliessen.

Der Gottesdienst dauert 45 Minuten. Die Musik wird hauptsächlich auf Englisch gesungen, die Lesungen und Gemeindelieder sind auf Deutsch und Englisch. Das Projekt wird vom Offenen St. Jakob und der Christkatholischen Kirche Zürich gestaltet.

Wollen Sie mitsingen? Die Sängerinnen und Sänger treffen sich jeweils vor dem Evensong um 14 Uhr zur gemeinsamen Probe. Ausserdem wird eine Zusatzprobe davor angeboten. Die Daten werden separat bekanntgegeben. Es wird erwartet, dass sich die Sängerinnen und Sänger selbstständig vorbereiten. Machen Sie mit! Melden Sie sich beim Chorleiter: sacha.rueegg@reformiert-zuerich.ch. Die Unterlagen werden per Mail oder per Post zur Vorbereitung zugesandt.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Sonntag, 7. April, 17 Uhr
Pfarrer Lars Simpson

STADTPILGERN

Das Bedürfnis, kürzere Etappen zu pilgern, ist gross. Die Wege durch die Stadt sind bewusst so gewählt, dass sie ohne grosse Mühe gegangen werden können. Gerade auch für Menschen, die nicht mehr längere Etappen gehen können, sind diese Stadtpilgertouren gut geeignet. Sie dauern zwischen eineinhalb und zwei Stunden. Elemente wie gemeinsames Schweigen, Impulse oder ein Lied gehören zur Strukturierung des Weges dazu. Warum dann nicht auch gemeinsam die Etappe bei einem Kaffee ausklingen lassen?

TREFFPUNKT KIRCHENPORTAL OFFENER ST. JAKOB

Mittwoch, 3. April, 14 Uhr
Mit Regula Mühlebach
Weitere Daten: 22. Mai, 5. Juni,
10. Juli, 14. August



Bild: Andreas Bruderer



Felix und Regula. Bild: Archiv

FRÜHES CHRISTENTUM IN DER SCHWEIZ

Kommen Sie mit uns auf eine Reise zurück ins frühe Christentum in der Schweiz. Hören Sie die Legende von der Thebäischen Legion, Felix und Regula sowie von Verena.

Hermann Schumacher führt uns in seinem Vortrag in die Vergangenheit. Wir freuen uns auf Sie!
Hermann Schumacher und
Elsbeth Bösch.

ALTERSZENTRUM BULLINGER

Donnerstag, 18. April, 14.30 Uhr

musik.kunst. johannes- kirche

Sa, 30. März, 19.30 h

Konzert Pergolesi:
Stabat Mater und Buxte-
hude: Fallax mundus
Barockensemble ad hoc
Johanneskirche

So, 31. März, 10 h

Musik-Gottesdienst
Pfarrer Michael Schaar
Chor: CantAmabile
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 31. März, 17 h

Konzert zur Einweihung
der Jurgenson-Orgel
Tobias Willi, Orgel
Johanneskirche

Di, 2. April, 19.15 h

Probe Johanneskantorei
Leitung: Marco Amherd
KGH Johannes

Sa, 6. April, 18 h

Gottesdienst am Abend
Pfarrerin Liv Kägi
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Di, 9. April, 9.30 h

**Gottesdienst
am Werktag**
Alterszentrum Limmat

Di, 9. April, 19.15 h

Probe Johanneskantorei
Leitung: Marco Amherd
KGH Johannes

So 14. April, 10 h

**Musik-Gottesdienst
zum Palmsonntag**
Pfarrerin Brigitte Becker
Johanneskantorei;
Leitung: Marco Amherd
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Fr, 19. April, 11 h

(Kaffee ab 10 h)
**Karfreitags-Gottesdienst
mit Abendmahl**
Pfarrerin Brigitte Becker
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 21. April, 10 h

**Familien-Ostergottes-
dienst**
Pfarrerin Liv Kägi
Saxophon: Rafael Baier
Orgel: Tobias Willi
anschl. Osterbrunch
Johanneskirche

Mo, 22. April 11.15 h

**Festtags-Matinee:
Renaissance und
(Früh-) Barock**
MusikerInnen des
Tonhalle-Orchesters
Johanneskirche

Di, 23. April, 9.30 h

**Gottesdienst
am Werktag**
Alterszentrum Limmat

Dienstags- vesper

Di, 2. April, 18.30 h

**Duo-Vesper mit Musik
von Reger u. a.**
Alt: Ulrike Andersen
Orgel: Tobias Willi
Liturgie: Pfarrerin
Brigitte Becker
Johanneskirche

Di, 9. April, 18.30 h

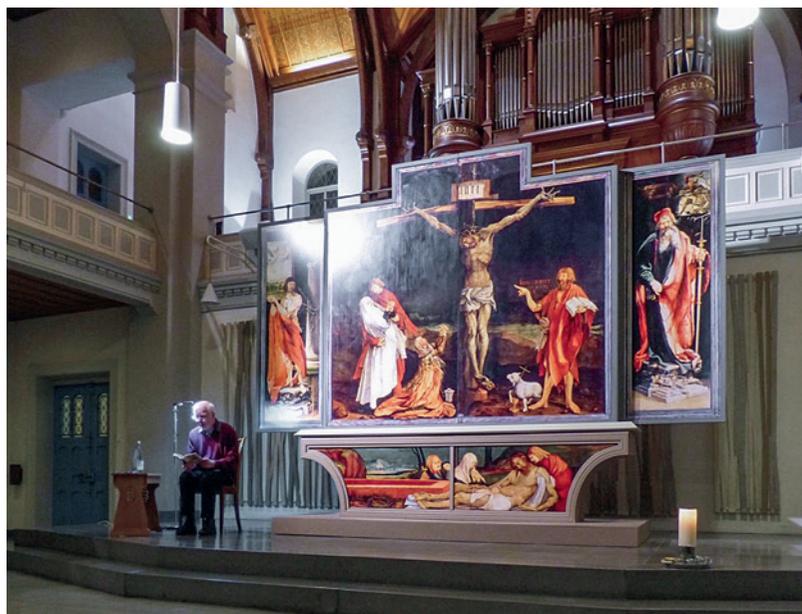
**Chor-Vesper mit Werken
von Mauersberger,
Buxtehude u. a.**
Johanneskantorei;
Leitung: Marco Amherd
Liturgie: Pfarrerin
Liv Kägi
Johanneskirche

Di, 16. April, 18.30 h

**Chor-Vesper mit Werken
von Bach, Hessenberg
und Garbe**
Kantorei der ZHdK;
Leitung: Beat Schäfer
Liturgie: Pfarrerin
Liv Kägi
Johanneskirche

Di, 23. April, 18.30 h

**Zwei- und vierhändige
Orgelmusik zu Ostern**
Orgel-Studierende der
ZHdK
Liturgie: Pfarrerin
Liv Kägi
Johanneskirche



Der Schriftsteller Lukas Hartmann liest aus seinem Roman «Finsteres Glück» vor dem Isenheimer Altar in der Johanneskirche.
Bild: Matthias Haupt

AUSSTELLUNG

Der Zürcher Isenheimer Altar

Wie kommt der weltberühmte
Isenheimer Altar nach Zürich?

Natürlich steht nicht der fünfhundert-jährige Isenheimer Altar des berühmten Malers Matthias Grünewald (um 1475–1528) aus dem Musée d'Unterlinden von Colmar in der Johanneskirche. Es ist eine ausgezeichnete Kopie, eine Filmkulisse für den Spielfilm «Finsteres Glück» von Stefan Haupt.

Dieser nachgebaute grosse Altar gelangte in den Besitz der Johanneskirche. In der Passions- und Osterzeit vom 4. März bis 3. Mai kann er immer an Werktagen hier besichtigt werden. Er bietet Anlass für Gedanken in Gottesdiensten und Vespers, spontanen Diskussionen und ein Kunst-erlebnis erster Güte.

Wir freuen uns, wenn viele Interessierte den Weg in die Johanneskirche finden und sich allein oder an einem der Begleit-anlässe von der eindrucklichen Bildwelt berühren lassen. In der Kirche liegen Informationsbroschüren und Bücher zum Isenheimer Altar auf.

JOHANNESKIRCHE

Offen von Montag bis Freitag
von 9 Uhr bis 17 Uhr
und an Samstagen bis 16 Uhr

ERLEBEN

In der Passionszeit
bringen verschiedene
Vespers und Gottesdienste
Musik, Wort und die
Bilderwelt des Isenheimer
Altars zusammen.

JOHANNESKIRCHE

Dienstag, 2. April, 18.30 h
Duo-Vesper «Mich dürstet»

Karfreitag, 19. April, 11 h
Gottesdienst «Seht hin!»

Citykirche Offener St. Jakob

Sa, 30. März, 19.30 h
**OOR Records: Konzert
mit 3 Künstler_innen**
Offener St. Jakob

So, 31. März, 19 h
Blaue Stunde
Pfarrerin
Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob

Mo, 1. April, 19 h
Stimme bewegt
mit Miriam Helle
Offener St. Jakob

Mi 3. April, 14 h
Stadtpilgern
Start: Offener St. Jakob

Do, 4. April, 12.15 h
**Mittags-Intermezzi:
Orgelmusik
zur Mittagszeit**
Offener St. Jakob

Do, 4. April, 19.30 h
Estatic Dance
mit Johanna Köb
Offener St. Jakob

So, 7. April, 17 h
Evensong mit Predigt
Pfarrer Michael Schaar
Offener St. Jakob

Mo, 8. April, 19 h
Open Yoga
mit Nadine von Grünigen
Offener St. Jakob

Do, 11. April, 19.30 h
Tanz der 5 Rhythmen
mit Iris Bentschik
Offener St. Jakob

Fr, 12. April, 18 h
Podiumsgespräch
Passionen in
verschiedenen Kulturen
mit ZIID, Vladimir Ivanoff
Offener St. Jakob

Sa, 13. April, 11 h
**Café Dona Selbst-
verteidigungsworkshop**
KGH Offener St. Jakob

Sa, 13. April, 19 h
**Arabische Passion
nach J.S. Bach**
canta musica;
Leitung: Sacha Rüegg
Offener St. Jakob

So, 14. April, 10 h
**Gottesdienst
Christlich-muslimische
Gesänge**
Pfarrer Michael Schaar
Offener St. Jakob

Mo, 15. April, 19 h
Vom Atem zum Klang
mit Verena Gohl
Offener St. Jakob

Mi 17. April, 19.30 h
**Konzert Singakademie:
J.S. Bach,
Johannes-Passion**
KGH Offener St. Jakob

Do, 18. April, 12.15 h
Mittags-Intermezzi
«Trimum (aus dem inter-
religiösen Liederbuch»
Offener St. Jakob

Do, 18. April, 19.30 h
Konzert canta musica
Markus-Passion von
Reinhard Keiser
Offener St. Jakob

Fr, 19. April, 10 h
**Karfreitags-Gottes-
dienst mit Abendmahl**
persisch/arabische Musik
Pfarrerin
Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob

So, 21. April, 10 h
**Oster-Gottesdienst mit
Tischabendmahl**
Pfarrer Michael Schaar
Offener St. Jakob

Do, 25. April, 19.30 h
**Stimmen der
5 Rhythmen**
mit Miriam Helle und
Cristina Peña
Offener St. Jakob



Pilgern – Kirche auf dem Weg. Bild: Jürg Rasi

Osterpilgern

Auf einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens.
Im Jahr 2013 hat der Ökumenische Rat der Kirchen auf seiner 10. Vollversammlung in Südkorea die Kirchen und Gemeinden aufge-
rufen, sich auf einen «Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens»
zu begeben. Die Kirchen sollen ungerechte Zustände beim Namen
nennen und dagegen protestieren. Menschen sollen bereit sein, sich
selbst durch das Evangelium kritisch betrachten und zu verändern.

Von Zürich aus geht das Osterpilgern an zwei Tagen bis ins Zürcher
Weinland. Dort ist geplant, ein Endlager für Atommüll zu bauen. Die
knapp 40 Kilometer enden – auf zwei Tage verteilt – in Marthalen auf
dem Hof der Familie Rasi, die unmittelbar betroffen ist. In Marthalen
wird um 16 Uhr am Ostermontag ein Ostergottesdienst gefeiert.

KIRCHENPORTAL CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Karsamstag, 20. April, und Ostermontag, 22. April
Mehr Informationen auf www.jakobspilger.ch

Wöchentlich

Montag, 6.30 h
Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Dienstag, 12.15 h
Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Dienstag, 16.30 h
**Gespräch mit dem
Pfarrer/der Pfarrerin**
Offener St. Jakob

Dienstag, 19.30 h
Chorprobe
«canta musica»
Offener St. Jakob

Mittwoch, 12.15 h
Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Freitag, 10 h
**Mittagstisch mit
Deutschkursen
für Geflüchtete**
KGH Offener St. Jakob

Freitag, 17 h
Schweigemeditation
Offener St. Jakob

Samstag, 10 h
Hände-Auflegen
Offener St. Jakob

Pilgern

Fr, 5. April, 18.45 h
Pilgerstamm
Cramerstrasse 7

Sa, 6. April
Tagespilgern
1. Etappe
Basel–Grellingen

Mo, 8. April
Tagespilgern
1. Etappe
Basel–Grellingen

Sa, 20. April
Tagespilgern
2. Etappe
Grellingen –Beinwil

Mo, 22. April
Tagespilgern
2. Etappe
Grellingen–Beinwil

Spiritualität Bullinger- kirche

So, 31. März, 9.30 h

Gottesdienst mit Fastenzmittag

Pfarrer Rolf Mauch,
Pfarrer Placido Rebelo
Chor St. Felix und Regula
Bullingerkirche

Di, 2. April, 19.30 h

Meditation und Kontemplation

Bullingerkirche

Mi, 3. April, 11 h

Yoga Nidra am Mittag

KGH Bullinger

Fr, 5. April, 18 h

Open Yoga

Bullingerkirche

Sa, 6. April, 13.30 h

Tanz der Derwische

Bullingerkirche

So, 7. April, 9.30 h

Gottesdienst

Pfarrer Martin Schärer
Bullingerkirche

Mi, 10. April, 19.30 h

Yoga Nidra am Abend

KGH Bullinger

Do, 11. April, 10.45 h

Ökum. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Pfarrer Rolf Mauch
Alterszentrum Bullinger

Fr, 12. April, 10.45 h

Ökum. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Pfarrer Rolf Mauch
Alterszentrum Hardau

Sa, 13. April, 19 h

Sequentia

Bullingerkirche

Di, 16. April, 19.30 h

Meditation und Kontemplation

Bullingerkirche

Mi, 17. April, 11 h

Yoga Nidra am Mittag

KGH Bullinger

Fr, 19. April, 9.30 h

Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Rolf Mauch,
Noelle Grüebler, Violine
Philipp Leibundgut, Orgel
Bullingerkirche

So, 21. April, 9.30 h

Oster-Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Rolf Mauch,
Ilona Kocsis, Flöte
Philipp Leibundgut, Orgel
anschl. «Eiertütsche»
Bullingerkirche

Mi, 24. April, 19.30 h

Yoga Nidra am Abend

KGH Bullinger

Wöchentlich

Montag, 7.30 h

Raja Yoga

Bullingerkirche

Dienstag, 7 h

Schweigemeditation

Bullingerkirche

Dienstag, 14 h

O Gott, Herr Pfarrer

mit Anmeldung
bei Rolf Mauch
KGH Bullinger/Pfarramt

Gemeinschaft

Mo, 1. April 14 h

Offene Gesprächsrunde

Auskunft: E. Bösch
Bullingerkirche

Mi, 3. April, 11 h

Mal-Atelier

KGH Bullinger

Di, 9. April, 14.30 h

Literaturclub

Alterszentrum Limmat

Do, 11. April, 12 h

Mittagstisch

Anmeldung bis Montag-
morgen bei E. Bösch
KGH Bullinger

Do, 11. April, 14 h

Spiel- und Jassnachmittag

KGH Bullinger

Mo, 15. April, 14 h

Offene Gesprächsrunde

Auskunft: E. Bösch
Bullingerkirche

Di, 16. April, 14.00 h

Missionskreis

Strick- und Bastelgruppe
KGH Bullinger

Mi, 17. April, 13.30 h

Ausflug

Treffpunkt: Hardbrücke

Do, 18. April, 14.30 h

Seniorenachmittag

«Frühes Christentum
in der Schweiz»
Alterszentrum Bullinger

Di, 23. April, 14.30 h

Literaturclub

Alterszentrum Limmat

Do, 25. April, 12 h

Mittagstisch

Anmeldung bis Montag-
morgen bei E. Bösch
KGH Bullinger

Do, 25. April, 18 h

Männerstamm

KGH Johannes

Wöchentlich

*ausser Schulferien

Montag, 8.30 h*

Turnen 60 plus Männer

KGH Bullinger

Montag, 9.30 h*

Turnen 60 plus Frauen

KGH Bullinger

Dienstag, 8.45 h*

Turnen 60 plus gemischt

KGH Bullinger

Mittwoch, 9 h*

Turnen 60 plus gemischt

KGH Johannes

Donnerstag, 12 h

Mittagstisch

Erlenhof

Samstag/Sonntag,
11–19.30 h

Winterstube

KGH Bullinger

Familie

Sa, 6. April, 10.30 h

Fiire mit de Chliine

Johanneskirche

Mo–Fr, 22.–26. April, 9–15h

Singwoche:

Chinderchor-Musical

KGH Offener St. Jakob

Di–Fr, 23.–26. April, 9–17h

Tageslager

Pfarreizentrum Guthirt

Wöchentlich

*ausser Schulferien

Montag, 9.15 h*

Eltern-Kind-Singen

Gruppe 1

Johanneskirche

Montag, 9.45 h*

Eltern-Kind-Singen

Gruppe 2

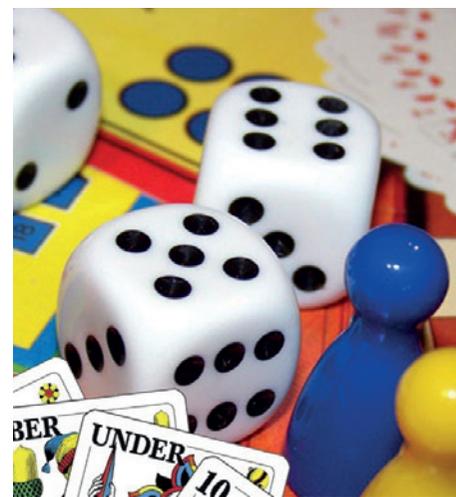
Johanneskirche

Spielnachmittag

Ein beliebter Treffpunkt für alle Erwachsenen, die gerne jassen und andere Spiele spielen. Dabei bilden sich kleine Gruppen zu Spielgemeinschaften. Zwischendurch gibt es eine Kaffeepause.

KIRCHGEMEINDEHAUS BULLINGER

Donnerstag, 11. April, 14 Uhr



O GOTT, HERR PFARRER

Gibt es Fragen oder Unsicherheiten in Ihrem Leben, die Sie schon immer mit einem Pfarrer besprechen wollten?

Gesprächsanmeldung bis spätestens Sonntagabend bei Pfarrer Rolf Mauch.

KGH BULLINGER
Dienstags, 14 Uhr



Bullingerkirche
Bullingerstrasse 4
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Bullingerstrasse 4

Administration
Bullingerstrasse 10
044 493 49 45
silvia.lutz@
reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Elsbeth Bösch
elsbeth.boesch@
reformiert-zuerich.ch
044 493 44 22



Johanneskirche
Limmatstrasse 112
8005 Zürich

Kirchgemeindehaus
Limmatstrasse 114

Administration
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10
christine.moosmann@
reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Beatrice Binder
beatrice.binder@
reformiert-zuerich.ch
044 275 20 15

Nachbarschaftshilfe Kreis 5
Ausstellungsstrasse 89
8005 Zürich
044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch



Citykirche Offener St. Jakob
am Stauffacher
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stauffacherstrasse 8/10

Administration
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21
alexandra.baumann@
reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Monika Golling
monika.golling@
reformiert-zuerich.ch
044 242 89 20

Pilgerzentrum St. Jakob
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich
044 242 89 86
pilgersekretariat@zh.ref.ch
www.jakobspilger.ch

www.reformiert-zuerich.ch

PFARRTEAM

Brigitte Becker
Johanneskirche
brigitte.becker@
reformiert-zuerich.ch
044 275 20 11

Liv Kägi
Johanneskirche
(Mutterschaftsurlaub)
liv.kaegi@
reformiert-zuerich.ch
044 275 20 12

Rolf Mauch
Bullingerkirche
rolf.mauch@
reformiert-zuerich.ch
044 242 44 38

Verena Mühlethaler
Citykirche Offener St. Jakob
verena.muehlethaler@
reformiert-zuerich.ch
044 242 88 72

Michael Schaar
Citykirche Offener St. Jakob
michael.schaar@
reformiert-zuerich.ch
044 242 89 15

Patrick Schwarzenbach
Citykirche Offener St. Jakob
patrick.schwarzenbach@
reformiert-zuerich.ch
044 241 37 01

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik
petra.waelti@
reformiert-zuerich.ch
044 521 58 08

KIRCHENKREIS- KOMMISSION

Michael U. Braunschweig
michael.braunschweig@
reformiert-zuerich.ch